

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Feuerwerkkunst in ihrem ganzen Umfange

Lehrbuch d. Lustfeuerwerkerei f. Künstler vom Fach u. Dilettanten...

Scharfenberg, August

Ulm, 1848

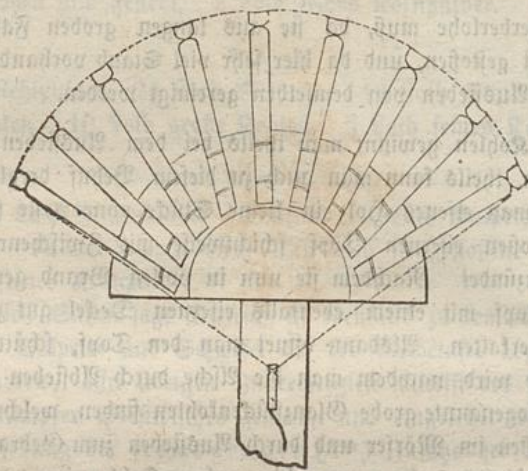
Illustration: Fächer

[urn:nbn:de:bsz:31-100860](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100860)

$\frac{1}{3}$ Durchmesser der inneren Röhre gebohrt werden. Sind diese Brandlöcher zu klein, so riskirt man leicht, daß die Brillanttröhren während ihres Brennens zerrissen werden, oder wie man zu sagen pflegt crepiren.

Mit diesen Sägen versteht Dietrich die Hülfsen.

1) Zu den sogenannten Fächern.



Der hier vorgestellte Fächer besteht aus einem Brett, welches einen Halbkreis bildet, dessen Peripherie man in 9 Theile theilt. An den Theilungspunkten werden Hohlfehlen eingestossen, die $\frac{1}{4}$ so tief sind, als die Durchmesser der Hülfsen. Die mittelste Röhre kommt senkrecht zu stehen, und von ihr ab, erhalten die nebenstehenden auf beiden Seiten gleiche Neigung, bis die beiden letzten fast horizontal stehen. Da jede Feuerleitung lieber nach oben als abwärts brennt, so legt man beßhalb 2 Feuerleitungen von den horizontalliegenden nach der oberen vertikal stehenden Röhre an, verbindet die unten heraushängenden Enden der Zündschnur und steckt sie in eine etwas stärkere Papierröhre, damit bei dem Anzünden das Ganze auf einmal entzündet wird. Das gute Anfeuern der Kessel oder Köpfe der Brillanttröhren ist bei allen diesen Figuren sehr zu empfehlen. Das feste Anbinden der Brillanttröhren mit starkem, festem Bindfaden geschieht durch Löcher, die in das Brett rechts und links von den Röhren gebohrt sind.

Alles Uebrige ist aus der Abbildung zu ersehen.